

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Wokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Mittwoch, den 18. September 1912.

22. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

— Diebstahl nächster Sonntag in Bretinig. Das teilweise recht ungenügende Baumblutwetter in Verbindung mit den folgenden starken Frösten ließ nur eine geringe Hoffnung auf eine leidliche Obsternte übrig, aber schon im Laufe des Sommers sah man allerwegen, daß es noch genügend Obst geben würde, und jetzt im Herbst stehen wir noch vor einer verhältnismäßig reichen Obsternte, namentlich in Birnen und Äpfeln. Die früchte Bitterung hat das gesunde Auswachsen der Früchte sehr begünstigt, auch das Auftreten der Obstschädlinge fast ganz verhindert. Angesichts der noch so günstigen Ernte schien es dem Obstbauverein geradezu notwendig, wieder eine Obstschau — nächsten Sonntag im „Deutschen Hause“ in Bretinig — zu veranstalten. Kann doch kaum ein schönerer, Auge und Herz gleichermaßen erquickender Anblick geschaffen werden, als durch große Tafeln mit erlesenen Obst in überreicher Auswahl! Dem, der Obstbäume pflanzen oder unveredeln will, wird die Sortenwahl durch nichts so erleichtert wie durch eine Obstschau, er erhält durch sie auch Nachricht, wer in der Gegend die besten Sorten anbaut, und zum Pflanzen von Obstbäumen; ist doch in unseren Dörfern noch so mancher gute Platz vorhanden, dem ein Obstbaum eine bessere Rente abnützen würde. An wie manchen Gebäudewand könnten noch Spalierbäume kommen, in wie manchem Gärten liegen sich noch einige Zwergbäume einfügen, mancher Jüngling, viele Straußgärten und sonstige fast brachliegende Landstücke sind noch vorhanden, wo Pyramiden, Halb- oder Hochstämmen recht gut gedeihen würden. Auf jeden Baum pflanzt einen Baum und pflege ihn, er bringt Dir's ein! Die Obstschau gibt aber auch Aufschluß, wo Obst und zu welchem Preise veräußert ist, sie soll auch eine bessere Sortenkenntnis vermitteln; soweit es möglich ist, werden eventuell die richtigen Namen angegebener Sorten mit festgestellt. Eine förmliche Prämierung, wie bei Ausstellungen, kommt zwar nicht in Frage, doch werden die besten Leistungen nach verschiedenen Richtungen hin durch Preise und Anerkennungsurkunden belohnt (siehe Inserat). Im Interesse der guten Sache wird deshalb die Einwohnerschaft eingeladen, recht zahlreich mit auszustellen und die Schau am Sonntag auch recht fleißig zu besuchen. Besonderen Anklang dürfte die Verlosung finden. Die herrlichen Fruchtkörbe mit zumeist genußreife Obst können pro Stück für 20 Pf. erworben werden. d. h. wer etwas Glück hat, viele Nieten sind nicht vorhanden, jedes 6. Los gewinnt schon. Der Verein läßt entgegenkommend abermals auch Nichtmitglieder sich an der Schau beteiligen. Der staatlich geprüfte Obstbaulehrer Herr Dölig-Baagen wird dem Verein dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

lebhaftestem Beifall es so deutlich bewies. Das vom 1. Januar Hermann Behold geleitete Turnen des Vereins, welches letzterer seine Aufgabe so ganz und gar erfüllt hatte, bildete den Beschluß des Schauturnens.

Großröhrsdorf. Wir wollen nicht verfehlen, alle Handwerker und Gewerbetreibende auf den heute Mittwoch abends 8 Uhr im „Bergkeller“ stattfindenden Vortrag des Herrn Direktor a. D. Reichl aus Jittau empfehlend hinzuweisen. Näheres siehe heutige Anzeige. — Am Freitag wurde aus dem Haus Nr. des Hotels Hause ein „Tempo“-Fahrrad gestohlen. Dasselbe trägt die Nummer 14780 und hat gelbe Felgen und rote Mäntel. — Am Sonntag fand in der Turnhalle eine Inspektion der hiesigen Sanitätskolonne statt.

Bretinig. (Käuzchen.) Beim Einbruch des Hintergebäudes auf dem früher Söhnerischen, jetzt Herrn Dr. Becker gehörigen Grundstück wurden am Donnerstag nachm. zwischen der Fachwerkswelle und dem Mauerwerk ca. 500 Schillingen — Leopoldtaler — Maria Theresiataler und Schillingen aus den Jahren 1803—1804 vorgefunden. Das Papier, in dem die Käuzchen sich befanden, war durch die Länge der Zeit — seit einem Jahrhundert dürften sie in ihrem Versteck gelagert haben — derart morsch, so daß es beim Berühren zerfiel. Auf dem Papier befand sich Schrift, die aber nicht mehr zu entziffern war.

Großröhrsdorf. (Schadenfeuer.) Im Juni d. J. waren es 10 Jahre, daß unser Ort durch eine Feuersbrunst heimgesucht wurde, damals durch Blitzschlag. Am Sonnabend abend kurz nach 8 Uhr ertönten nun nach dieser langen Zeit wieder die Sturmglocken und der Feuerschein zeigte, daß im Niederdorf ein Brand ausgebrochen war. Es brannte das mit Strohgädelte Wohnhaus des Steinarbeiters Uhlmann. Der Besitzer bewohnte das Haus 1. Et. allein mit seinem Ausgedinge, der verw. Frau Wehner. Bei Ausbruch des Feuers wollte U. bei einem Nachbar. Die Kinder sind erwachsen und unter fremden Leuten. Die Frau U. — als Hebamme eine bekannte Persönlichkeit — befindet sich gegenwärtig bei Jittau in einer Scholungsstätte. Das Feuer war im Schuppen ausgebrochen und legte bald das einstöckige Gebäude in Schutt und Asche. Geringe wurde wenig. U. soll versichert haben. Die Entschädigungssache ist unbekannt. Als erste erschienen am Brandherd die Spritzen von Weisbach und Wischheim.

Ramenz, 16. Sept. Die 17 Jahre alte Dienstmagd Anna Theresie Grabowski aus Betschowitz wurde am Sonntag verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Sie wird beschuldigt, in Deutewitz ihr neugeborenes Kind erdrosselt und im Garten ihrer Dienstherrin vergraben zu haben.

Fischbach, 16. Sept. Schadenfeuer. In der Nacht zum Sonntag gegen 10 Uhr abends brannte die dem Gutsbesitzer Wilhelm Winter gehörige Getreidefeste vollständig nieder. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

Radeberg, 13. Sept. (Aus dem Zuge geführt.) Kurz vor Einfahrt des gestern abend 1/2 10 Uhr von Görlitz hier fälligen Personenzuges stürzte ein Passagier aus einem Abteil 2. Klasse. In der Nähe des Wassersturmes fand man den Reisenden bewußtlos zwischen den Schienen liegen. Man brachte den Verunglückten ins Radeberger Stadtkrankenhaus, wo er an einer Gehirnerschütterung

ohne Bewußtsein daniederliegt. Es handelt sich um den 57 Jahre alten Hopsenhändler Engelbrecht Wädinger aus Saag in Bögmen. Könnigsbrunn. Ein öffentlicher Fischverkauf soll auch hier bei genügender Beteiligung eingerichtet werden. Der Verkauf wird zum jeweiligen Tagespreise der See- und Fischgrößenhandlungen mit einem noch festzustellenden Aufschlag für Fracht und Verkaufskosten erfolgen.

Heidenau, 16. September. Gastentlassungen. Besitzwechsel. Infolge von vorgekommenen, durch den ausgebrochenen Konkurs entdeckten Unregelmäßigkeiten bei der Firma Mann u. Willkomm wurden seinerzeit auf Veranlassung des Königl. Landgerichts Freiberg die Gründer der Firma, die Herren Direktoren Heidan und Mann sowie Herr Blaschmann jun., der Vertreter der Firma in Hamburg, und dessen Vater, Herr Wählerbestzer Blaschmann in Reinhardtgrünna, der zugleich in die Manipulationen der Dippoldiswalder Vereinsbank verwickelt ist, in Untersuchungshaft genommen. Jetzt sind die Herren Mann gegen Stellung einer Kaution von 5000 Mk. und Blaschmann jun. wegen nicht genügenden Belastungsmaterials aus der Haft entlassen worden. — Das Kontor- und Verwaltungsgebäude der Firma Mann und Willkomm ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kommerzienrat Hoefich übergegangen.

Dresden. Eigen einen Landgerichtsrat, dem Darlehensbeträgerien zur Last gelegt werden, begann am Freitag ein Prozeß vor der Strafkammer in Dresden. Es handelt sich um den Landgerichtsrat Dr. Snell, dessen Verhaftung s. Zt. großes Aufsehen erregte. Snell war anfangs in deutschen diplomatischen Diensten tätig und eine Zeitlang als Attaché der deutschen Botschaft in Washington zugeordnet, später war er Offizier in sächsischen Diensten und schließlich wurde er Jurist. Da er auf großem Fuße lebte, hoffte er in den Spießsälen von Monte Carlo und Ostende seine jerrütteten Vermögensverhältnisse durch große Gewinne wieder in Ordnung zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang. Schließlich fiel er in Buxtehude in die Hände und gab mehrfach sehr wertvolles Mobiliar als Pfand, obwohl es schon verkauft war. In der Verhandlung am Freitag wurde u. o. festgestellt, daß Snell bei einer Bank ein Konto von 5 Pfennigen hatte, trotzdem stellte er einer Opernsängerin einmal einen Scheck über eine beträchtliche Summe aus. Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, er habe Aussicht gehabt, sich reich zu verheiraten, so daß er seine Schuldenlast, die 40 bis 50 000 Mark betrug, hätte bezahlen können.

Der sächsische Kriegsminister ist anlässlich der Kaiserparade sehr geehrt worden. Der Kaiser hat ihm seine Porträtbüste in Bronze geschenkt, und vom Prinzregenten von Bayern erhielt er das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone als Anerkennung für die Führung der bayrischen Truppen im Manöver. In einem Handschreiben, das die Bronzefigur des Kaisers begleitete, drückte der oberste Kriegsherr dem sächsischen Generaloberst seine Anerkennung und vollste Zufriedenheit zu der Führung der blauen Armee im Kaiserparade aus.

Große Kunst-Ausstellung Dresden 1912. Nur noch wenige Wochen drachen, und die meisten Werke der bildenden Kunst, die jetzt die Große Kunst-Ausstellung vereinigt, zerstreuen sich nach allen Seiten. Der Termin der Schlie-

ßung, der von Anfang an auf den 16. Oktober festgesetzt war, wird beibehalten. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung nur noch an 5 Sonntagen geöffnet ist.

Ausgezahlte Belohnung. Herrn Gendarm Böhm in Gottscheubach ist die von der Oberpostdirektion zu Düsseldorf für Ermittlung und Festnahme des mit etwa 7000 Mk. flüchtig gewordenen Postassistenten Thym und für Wiedererlangung des Selbes ausgezahlte Belohnung von 500 Mk. zugesprochen worden. Thym hatte sich unter dem Namen eines Leutnants J. S. Köhler in Hartmannsdach als Sommerfrischler eingemietet und führte ein flottes, lustiges Leben. Er gab das Geld mit vollen Händen aus und machte sich verdächtig. Nachforschungen ergaben, daß ein Leutnant J. S. Köhler nicht existiert und der Beamte Schritt zur Verhaftung just als Thym eine Bowle spendete. Am andern Tage wollte er in Begleitung einer Dame nach Wien abdampfen. Von der Strafkammer in Düsseldorf wurde Thym zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt und Herr Böhm erhielt nun die ausgezahlte Belohnung.

Brandis. (Austritt aus der Landeskirche.) Der hiesige Schulkonvent hatte als Nachtrag zur Disziplinarordnung beschlossen, daß Fortbildungsschülern, die eine niedrigere Sittensensur als 1 erhalten, der Eintritt in Vereine überhaupt verboten sei, ebenso sollten dieselben keinem Vereine angehören, der den Interessen der Fortbildungsschule entgegenstehe. Es wurden auch vom Schulkonvent besondere Kartons ausgestellt und die Vereine demnachrichtigt, daß sie Fortbildungsschüler ohne diese Karte als Mitglieder nicht aufnehmen und ihre Teilnahme an Vereinsfestlichkeiten nicht gestatten dürften. Die hieron sich betroffenen sächsische Arbeiterschaft erhob hiergegen Protest und beschloß, dieser Bestimmung dadurch zu begegnen, daß für jeden bestraften Schüler 20 Personen aus der Kirche austreten. Der Kirchenvorstand hat nun darauf in seiner letzten Sitzung beschlossen, an den Schulkonvent das Gesuch zu richten, den Nachtrag wieder aufzuheben.

Spießbuden-Pech! Wurde da in Leipzig vor einigen Tagen nachts ein Schaufenster für Schuhwaren erbrochen. Der Spießbude erbeutete 11 Damenschuhe — es waren aber lauter „Lins“!

Die Maul- und Klauenseuche herrschte in Sachsen nur noch in der Amtshauptmannschaft Oschatz, und zwar in dem kleinen Orte Rautzig. Jetzt ist die Seuche auch hier erloschen, so daß das Königreich Sachsen völlig seuchenfrei ist.

Auf der Flucht verhaftet. Am Grenzbahnhof in Tetschen wurde Kaufmann Andreas Menzel aus Mitrowitz in Slawonien samt Frau und Kindern auf der Flucht nach Amerika verhaftet. Er hatte Verträge in Höhe von 90 000 Kronen verliert. 71 000 Kronen und Fahrkarten bis Leipzig wurden noch vorgefunden.

Brüg, 14. Sept. In dem Mordprozeß Köhler aus Chemnitz, der des Mordes an dem Inspektor Tucha beschuldigt und stark verdächtig ist, den Droschkentaxi-Winkler in Dresden erschossen zu haben, verneinten die Geschworenen gestern abend nach mehrtägiger Verhandlung die auf Raubmord lautende Schuldfrage. Köhler mußte freigesprochen werden, doch meldete der Staatsanwalt Nichtigkeitsbeschwerde an.